

1000000

ARAD
De Oia
Nr. 1-2 30
1935

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag monatlich 200, halbjährlich 1000, für das Vierteljahr 250.
Verantwortlicher Schriftleiter: Red. Eitla.
Redaktion und Verwaltungen: Arad, Str. Ploiesti Nr. 10. Telefon: 22-23.
Bezugspreis (Vorausbezahlung): für die deutsche Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährlich 20, monatlich 5, Einzelhefte 3.

Das meistverbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 29. Arad, Freitag, den 8. März 1935. 16. Jahrgang.

Truppentonzentrierungen

an der türkischen und bulgarischen Grenze.
Bucuresti. Der bulgarisch-griechisch und bulgarisch-türkischen Grenze entlang werden überall Truppen konzentriert, die scheinbar mit den Unruhen in Griechenland im Zusammenhang stehen.
Die bulgarische Regierung hat auch die Grenztruppe verstärkt, damit die aufständischen Truppen, die eventuell nach Mazedonien herüberflüchten, entworfen werden können.

17 Todesurteile in Österreich

Wien. Das Salzburger Landesgericht hat in einem Tag 17 Personen wegen Aufwahrung von Sprengstoffen zum Tode und drei zu schweren Haftstrafen verurteilt.

Umbau der Ökonomie-Regierung.

Budapest. Die in Folge der Zurücktritt des Innenministers Keresztes-Fischer eingetretene Ministertafel wurde auf die Weise beigelegt, daß Ministerpräsident Ökonomie dem Reichsverweser Horthy die Abkündigung des Gesamtministeriums überreichte, der ihn neuerdings mit der Regierungsbildung beauftragte. Die neue Regierung stellt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Außenminister: Kallós Ökonomie. Innenminister: Kallós Ökonomie. Finanzminister: Theofil Kallós. Handelsminister: Gergely Boronics (neu). Ackerbauminister: Kallós Ökonomie. Unterrichtsminister: Kallós Ökonomie. Justizminister: Kallós Ökonomie.

Auflösung des ungarischen Parlamentes.

Budapest. In der gestrigen Parlamentssitzung, während welcher sich das neue Kabinett hätte vorstellen sollen, wurde unerwarteterweise das Dekret des Reichsverwesers Horthy vorgelesen, welches die Auflösung des Parlamentes und Ausschreibung der Neuwahlen anordnet. Die Wahlen werden schon am 27. März abgehalten. Diese Nachricht hat in den ungarischen, politischen Kreisen große Erregung hervorgerufen und man glaubt, daß die Spaltung zwischen Ökonomie u. Bethlen nun endgültig ist.

„Wahlrecht“ in Jugoslawien

die Opposition darf aber keine Liste aufstellen.
Wien. Die Wahlvorbereitungen sind im vollen Gange. Die Regierung wird den Kroaten, die sich um die Oppositionsführer Dr. Matich scharen, sowie auch den übrigen Oppositionsparteien die Aufstellung von Listen nicht gestatten. Sollte die Regierung keinen entscheidenden Sieg bei den Wahlen erringen, kommt wieder die Wahlkommission mit General Sibkowitz.

Blutige Kämpfe in Griechenland

zwischen den Revolutionären und Regierungstruppen. — Mehr als 300 Todesopfer. — Die Insel Kreta, Thrazien und Mazedonien in den Händen der Aufständischen.

Entscheidender Sieg der Regierungstruppen.

Die Revolution in Griechenland, über welche wir schon in unserer letzten Folge berichtet haben, nimmt immer größeren Umfang an. Ganz Mazedonien, die Insel Kreta und Thrazien sind in Händen der Aufständischen, die von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen wurden, so daß die Lage der Regierung außerordentlich kritisch ist. Kriegsminister General Kondilis kündigte zwar die Niederbrechung der Revolution binnen 48 Stunden an, doch scheint diese Verlautbarung etwas optimistisch zu sein, weil seither schon zweimal 48 Stunden verstrichen sind.

Kapitalflucht aus Griechenland

In Athen selbst herrscht sehr gebückte Stimmung. Die Regierung verfügte unerwartet eine Banksperrung, welche Maßnahme damit begründet wurde, daß die Regierung die Kapitalflucht aus Griechenland verhindern will, die besonders auf die Nachricht hin, daß der Führer der Revolution Venizelos mit den Kriegsschiffen Athen bombardieren will, stark einsetzte.

Erbitterte Kämpfe in Mazedonien

Besonders erbitterte Kämpfe werden in Mazedonien ausgetragen, wo die Aufständischen die Regierungstruppen zum Rückzuge nötigten und neue monarchistisch gesinnte Truppen aus den südlichen Garnisonen in Nordgriechenland für die Regierung unverlässlich sind.

Erste italienische Parade in Afrika.

Nach der Ankunft der ersten italienischen Krieger in Somaliland, von wo der Aufmarsch gegen Abessinien einsetzt, fand vor kurzem die erste Parade statt. Auf unserem Bild sieht man General Dabrochi bei der Inspektion der italienischen Truppen in Somaliland.



Nach der Ankunft der ersten italienischen Krieger in Somaliland, von wo der Aufmarsch gegen Abessinien einsetzt, fand vor kurzem die erste Parade statt. Auf unserem Bild sieht man General Dabrochi bei der Inspektion der italienischen Truppen in Somaliland.

Der Insel Kreta zu einer Sitzung zusammenrief. Zwei Präfecte, die sich weigerten den Befehl Venizelos durchzuführen, wurden sofort erschossen.

Blasfemie in Griechenland?

Unkontrollierten Gerüchten zufolge ist der sichtlich gewesene revolutionäre General Blasfem, welcher in Frankreich lebte, mit gefälschtem Paßpaß und in Begleitung von mehreren Offizieren, die sich als Kaufleute ausgegeben haben, in Athen eingetroffen. Die Athener Blätter bringen jede halbe Stunde Sonderausgaben über die Lage der Sache. Es verlautet, daß der heutige Tag für die Revolution von entscheidender Bedeutung sein werde und Venizelos die Absicht habe, mit der revolutionären Flotte in Südgriechenland den Kampf zu eröffnen, wo die Regierungstruppen noch Herr der Lage sind.

Für alle Fälle: eine Hintertüre.

Neuesten Meldungen zufolge machen die Regierungstruppen überall segensreiche Vorstöße und die Aufständischen ziehen sich zurück. General Kondilis will bis Donnerstag die Revolution ganz niedergeschlagen haben. Venizelos ließ angeblich den Kreuzer „Gellias“ in Bereitschaft stellen, damit er im Falle des Mißsagens der Revolution in Griechenland nach Ägypten flüchte.

Kriegsgerichte arbeiten schon...

Die zentrale Regierung traf sehr strenge Maßnahmen zur Niederwerfung des Aufstandes. Die Kriegsgerichte sind überall in Tätigkeit getreten und die Anhänger von Venizelos werden auch dann verhaftet, wenn sie an den Ereignissen keinen aktiven Anteil haben. Die Regierung beabsichtigt sie als Geiseln zu behandeln. Das Vermögen der Aufständischen wird überall konfisziert.

Königreich oder Republik?

Die Ursache der griechischen Revolution ist bekanntlich die, daß die derzeitige Regierung sehr stark monarchistisch gesinnt ist und Griechenland wieder in ein Königreich umgestalten will, hingegen ist der Führer der Revolution Venizelos Republikaner und trotz seinem hohen Alter ein erbitterter Kämpfer für seine Idee.

Bograd. Laut Nachrichten aus Athen ist es den regierungstreuen Truppen gelungen, in einem blutigen Treffen das aufständische vierste Armee Korps zu besetzen, wodurch die Regierung auf dem Festlande Herr der Lage ist. Zur See sind die Aufständischen noch nicht besiegt.



Der Bundesgenosse der „Erneuerer“

10 Mill. Unterschlagung

Professor Cuga verlangt Entlassung aller Nichtromänen bei den Reschita-Verken.

beim Rischnewer Schulinspektorat.

Bucuresti. Abgeordneter Professor Cuga verlangt in der Kammer Sitzung, daß aus den Reschita-Verken sämtliche Nichtromänen entfernt werden sollen und nur Rasseromänen als Arbeiter und Angestellte verbleiben dürfen.

neue vor damals auch Cuga-Dutsche und bezeichnet diese Politik als Verrat am Deutschtum, da Cuga auch zur Zeit des Bündnisses offen dasselbe gefordert hat, was er unglücklichemal und leztlich im Parlament forderte: die Entrechtung der Minderheiten.

Cernowitz. Auf Grund einer Anzeige ordnete das Unterrichtsministerium eine Untersuchung gegen das Schulinspektorat in Rischnew an. Der entsetzte Ministerialdirektor Reagu stellte einen Abgang von 10 Millionen bei fest. Wie es möglich war, diese auf viel Jahre zurückgehenden Unterschlagungen zu beheben, ist eines der vielen Rätsel, an welchen unser Staatshaushalt krank und berentwegen das Gleichgewicht nie hergestellt werden kann.

Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, betonen wir, daß dieser Professor Cuga derselbe Cuga ist, mit dem die RCDM vor Jahren ein Bündnis geschlossen haben, welches so eng war, daß sie ihr damaliges Amtsblatt den „Stürmer“ unseres Landvolks im Extra-Ausgaben zusandten und den Deutschen aufforderten, auf Cuga zu stimmen.

Es wäre ganz klugerweise, wenn die RCDM-Beute ihren Bundesgenossen zu diesem „Totalitäts“-Antrag begünstiglichen würden und diesen inhaltlich in Extraausgaben ihres neuesten Amtsblattes allen Deutschen zur Kenntnis brächten, mit dem Schlußsatz: „Deutsche, stimmt nur auf unseren Freund Cuga!“

Doppelstungen

im Parlament.

Wir nannten die sogenannten Er-

Vormilitärische Ausbildung der Jugend in Neuarad

Was bezweckt die Ausbildung?

In Neuarad fand Sonntag vormittags nach dem Gottesdienste in dem wunderschönen Turnsaal des staatlichen deutschen Knabengymnasiums die gesetzliche vorgeschriebene vormilitärische Ausbildung der Jugend statt, welche folgendes bezweckt:

solange ihr Jahrgang aktiv dient.

Die vormilitärische Ausbildung erfolgt an 40 bis 50 Ausbildungstagen in jedem Jahr grundsätzlich an den Feterlagen nachmittags oder vormittags, mit Achtung des Gottesdienstes. Jeder Ausbildungstag umfaßt 3-5 Stunden, je nach der Jahreszeit und der Gegend. Der Schluß der jährlichen Ausbildung abschließt durch eine 4- bis 7-tägige Exkursion in das Ausbildungszentrum (Kreis).

a) Die Entwicklung der patriotischen Empfindungen, b) die Stärkung der moralischen Anschauungen, c) den Geist der Ordnung und die staatsbürgerliche Disziplin zu erwecken und zu formen, d) die physische Eignung zu vervollkommen, um die Arbeitskraft für das Leben, und die Energie im Kampfe für die Verteidigung der Grenzen zu vermehren, e) die Erlangung der elementarsten militärischen Kenntnisse, um etwa möglichst leicht und rasche Anpassung an die spätere militärische Ausbildung bei der Einrückung zu erreichen.

Die Junglinge tragen während der Ausbildung Kasymden, kurze Kasymosen, Stiefel, Strapsaschuhe mit Gamaschen oder auch Sportstrümpfe, dazu eine Mütze der gleichen Farbe mit den Insignien der Prägatur (Prägen) premissiana, d. h. vormilitärische Ausbildung.) Das Abzeichen wird auf der linken Brustseite in Metall getragen. Die Tätigkeit der Junglinge wird in Einzelbüchern niedergelegt, die jedem beim Abschied von der vormilitärischen Ausbildung ausgeteilt werden. Dabei erhalten die Junglinge, die regelmäßig an den Ausbildungen teilgenommen, sich alle Kenntnisse angeeignet, sowie eine einwandfreie Ausführung an den Tag gelehrt haben, die Klassifikation „mit vollständiger vormilitärischer Ausbildung“ bzw. Außerdem wird jährlich eine Qualifikation für jeden Genstand erstellt u. zwar: sehr gut, gut, mäßig, schwach.

Die vormilitärische Ausbildung ist verpflichtend (obligatorisch) für alle Junglinge des 18., 19. und 20. Lebensjahres, die Söhne romanischer Staatsbürger sind. Die Verpflichtung beginnt am 1. November jenes Jahres, in dem der Jungling das 18. Lebensjahr erreicht und endet am 1. November des Jahres, in dem er das 21. Lebensjahr vollendet. Falls die militärische Einrückung des betreffenden Jahrganges zu ein am anderen, d. h. späteren Termin als am 1. November erfolgt, wird die vormilitärische Ausbildung bis zum Tage der tatsächlichen Einrückung fortgesetzt. Die Junglinge dieser Jahrgänge werden in Gebildungsstellen, bis jährlich von den Gemeindevorstellungen verfaßt werden, eingeschrieben. Sie können im Ausland nur mit Bewilligung des Landesverteidigungsministeriums, insbesonders für vormilitärische Ausbildung, studieren. Gesuche hierfür sind im September einzureichen.

Die der vormilitärischen Ausbildung werden nur die Jünglinge mit offenkundigen körperlichen Schäden befreit. Die Befreiung erfolgt durch den Kreisarzt in dem Jahr nach der Zusammenstellung der Evidenzlisten. Alle Junglinge werden dem betreffenden Arzt von den Gemeinden an den hierfür bestimmten Tagen vorgeführt, der sie in „tauglich“, „befreit“ oder „zurückgestellt“ klassifiziert. Eine Überprüfung findet danach von dem Komitatschirurg bezw. Stadtchirurg und dem h. zuernannten Militärarzt statt. Die Verzeile stellen für die Befreiten oder Zurückgestellten Bescheinigungen aus, die am ersten Ausbildungstag von den Junglingen vorzuweisen sind. Die Untersuchung erfolgt ebenso wie der ärztliche Beistand in der ganzen Ausbildungszeit kostenlos.

Von der vormilitärischen Ausbildung sind ausgeschlossen die wegen Verbrechen oder zu einer mehr als zwei Jahre betragenden Gefängnisstrafe Verurteilten.

Die Strafen während der vormilitärischen Ausbildung bestehen in Ausstellungen und Tadel vor der Front, in Bloßstellungen im Tagesbefehl mit Benachrichtigung der Familie und Verlautbarung in der Öffentlichkeit, in Geldstrafen von 40 Lei, die die Eltern bezaßen und bei der Finanzdirektion einzugaden sind und schließlich, bei schweren Vergehen, in dem Ausschuh, was zur Folge hat, daß während des Militärdienstes ihnen kein Urlaub gewährt wird.

Dr. im Sinne des Wehrgesetzes als Familienerbhalter befreiten oder aus anderen als gesundheitlichen Gründen zurückgestellten Junglinge, sowie jene des Jahrgangesüberschusses haben an der vormilitärischen Ausbildung auch weiter teilzunehmen,

30-70% Steuernachlaß

nach alten Steuerverhältnissen.

Bucuresti. Finanzminister Anton Scu beabsichtigt jenen Steuerpflichtigen, die langjährige Steuerpflicht haben, wesentliche Erleichterungen einzuräumen, falls sie diese in einer noch festzusetzenden Zeit begehren werden. Es ist davon die Rede, von diesen Rückständen 30 bis 70 Prozent nachzulassen, je nach dem, wie alt die Schuld eben ist. Auf diese Weise hofft der Finanzminister etwa drei Milliarden Lei einzutreiben, die er zur Deckung des Defizites im Staatshaushalt benötigt.

Erhöhung der Umsatzsteuer

Bucuresti. Wiederholt wurde berichtet, daß die Regierung die Umsatzsteuer zu erhöhen beabsichtigt. Der bezügliche Entwurf soll jetzt eine endgültige Fassung bekommen haben und folgend lauten: Die 0.90-prozentige Umsatzsteuer wird auf 1 Prozent, die 2.4-prozentige auf 5 Prozent, die 6-prozentige auf 8 Prozent, die 10-prozentige auf 12.50 Prozent, die 15-prozentige Steuer aber auf 18 Prozent erhöht. Man hofft durch diese Erhöhungen ohne Mehreinnahme von 3 bis 400 Millionen Lei zu erreichen.

Auszahlung der Ausfuhrprämien

verspricht der Handelsminister.

Bucuresti. Handelsminister Manolescu-Siruga gab den Vertretern der Wähler die Erklärung ab, daß die Ausfuhrprämien in kürzester Zeit ausbezahlt werden. Der Minister gab aber weder den Tag an, mit welchem die Auszahlung beginnt, noch verriet er das Geheimnis, von wo er das Geld zur Auszahlung der Prämien hernimmt, da es doch vor Tagen hieß, daß die zur Auszahlung der Ausfuhrprämien bestimmten Gelder zu anderen Zwecken verwendet wurden.

Reichsanzler Hitler erkrankt

Englischer Ministerbesuch in Berlin wird verschoben?

London. Die Reichsregierung ließ durch ihren Londoner Botschafter den englischen Außenminister Simon ersuchen, seine Berliner Reise auf einige Tage zu verschieben, da Reichsanzler Adolf Hitler erkrankt sei. Hitler habe sich angeblich gelegentlich des Saarenschlusses in Saarbrücken erkältet und könnte daher an der Unterredung mit dem englischen Außenminister nicht teilnehmen.

Wien. Die wirtliche Veranlassung, wessen wegen die Reise des englischen Außenminister Simon verschoben wurde oder überhaupt unterbleiben wird, hat das englische Weltbuch gegeben, in welchem der englische Regierung Deutschland für das Weltbüchlein verantwortlich macht. Das Weltbuch enthält auch Inbezug auf den Geist der deutschen Jugend geäußerte Stellen.

In Bucuresti hat der Chauffeur Radovic seine Konkubine und deren Diebhaber, die er in heikler Lage antraf, mit Revolver-schüssen schwer verletzt u. dann sich selbst erschossen.

Der 14-jährige Knabe Ion Dumitru in der Gemeinde Filii (bei Braila) fand eine Granate, die explodierte und ihn zu Etücken riß.

In Reschita hat der 67-jährige gewesene Rasterermeister Josef Blum sich erhängt, weil er in letzter Zeit große Not litt.

In dem Dorfe Rediu (Mitrech) ist eine Frau, die nach einer Speisenvergiftung in Schlaf verfiel, nach 40-tägigem Schlaf gestorben.

In der Gemeinde Calneft (Bulowina) haben zwei Schulfrauen beim Spielen mit einem Revolver tödliche Verletzungen erlitten.

Der Autobus No. 82 in Soroca ist bei Ardore infolge Motordefektes abgestürzt, drei Personen wurden tödlich verletzt, 14 erlitten mehr-minder schwere Verwundungen.

Die Strafkammer in Mänster verurteilte 34 Schmuggler, die Jahre hindurch aus Holland Tabak nach Deutschland unterzollt hereinbrachten, zu 35 Millionen Mart (1400 Millionen Lei) Geldstrafe und zu Kerker von 6 Monaten bis zu einem Jahr.

Prinzessin Elisabeth, gew. Königin von Griechenland und geschiedene Gattin des gew. Königs Georg hat der griechischen Staatsbürgerschaft entsagt und die rumänische Staatsbürgerschaft angenommen.

Der französische Generalstab plant für dieses Jahr die größten Wandverb, die jemals seit dem Krieg in Frankreich stattgefunden haben. 80 Regimenter sollen daran teilnehmen.

In der großen Buchsen Textilfabrik sind 4000 Arbeiter in Streik getreten, weil die Betriebsleitung nicht jene Löhne bezahlen will, welche in den übrigen Textilfabriken bezahlt werden.

Die aus Suceaba (Bessarabien) gebürtige Frau Veronica Cassu ist während der Eisenbahnfahrt wahnsinnig geworden und wurde ins Ploestier Spital gebracht werden.

Gegen die Czernowitzer Metallfabrik „Etra“ wurde eine Untersuchung wegen Steuerverheimlichung eingeleitet. Die Fabrik hat den Staat angeblich um 8 Millionen Lei geschädigt.

An der Universität von Rairo streiken 10.000 Studenten, weil der Rektor, der ihnen verhaftet ist, nicht abtreten will.

In Trieste wurde Vittorio Meinikower, der ein Mädchen vergewaltigte und ermordete, vom Gerichte zum Tode verurteilt und erschossen.

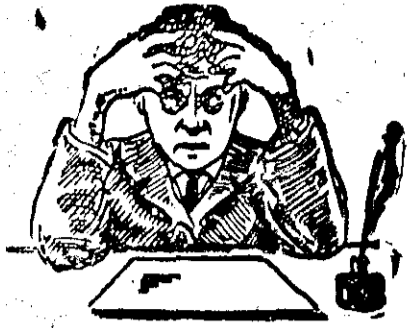
Die schweizerische Regierung hat sich bereit erklärt als Gegenwert des Betrages von 7 Millionen Schweizer Franken, (250 Millionen Lei), welchen romanische Kaufleute schweizerischen Firmen schulden, Belgien aus Rumänien zu beziehen.

Nächst der Gemeinde Michalesti wurde der Steuereinnahmer Lupu Berariu gefesselt gefunden. Er wurde angeblich von Räubern überfallen, die ihm einen größeren Betrag an Steuergeldern raubten.

Neuer neuester Zählung hat Moskau 1,615,478 Einwohner.

In ganz Europa ist ein Witterungswechsel mit Schneewetter und Stürmen eingetreten.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über den sonderbaren Fall, daß ein König nicht König sein will. Der vor einigen Jahren unter all den Zeremonien, die für eine Zigeunerkönigswahl bestehen, zum König gewählte Matthäus Kwiet will die Königswürde niederlegen. Er begründet diesen Schritt damit, daß die Zigeuner ein in der ganzen Welt zerstreutes Nomadenvolk seien, keinen eigenen Staat hätten und daher auch keine Zigeunermonarchie mit einem König an der Spitze bestehen könne. Er hat sich aber bereit erklärt, weiterhin der Führer aller Zigeunerstämme zu bleiben. — Die Erbitterung gegen den Zigeunerkönig, der sein Amt niederlegen will, ist sehr groß unter den Zigeunern. Bemühungen, ihn umzustimmen, sind fehlgeschlagen. Matthäus Kwiet mußte aus seinem Wohnort flüchten und hält sich augenblicklich in den ungarisch-romänischen Grenzgebirgen verborgen. Mehrere Zigeunerführer verlangen, daß er vor das Ehrengericht des Zigeunerkongresses gestellt wird, damit, wie sie sagen, der Verrat und die Treulosigkeit ihres Königs die entsprechende Ahndung finde. Am Ende erteilen die Zigeuner ihren König noch zum Tode, weil er nicht König sein will, anstatt froh zu sein, daß sie einen anderen wählen können, der vielleicht einen guten „Abomasch“ jagt.

— Über den Endstimm der Worte des gew. Ministerpräsidenten Baiba, welche er in Timisoara gegen die „Ueberrechte“ der Winderheiten sprach und die Drohung ausstieß, daß diese Frage sogar mit Gewalt gelöst werden muß? Sowie die Apostel einst in die Welt zogen, um die Lehre der Liebe zu predigen, predigt Baiba von Stadt zu Stadt das Evangelium der Vernichtung der „Fremden“. Führende Männer seiner eigenen Partei, wie Madgearu u. Gupu, verlangen offene Stellungnahme gegen den Fremdenwut besessenen Baiba. — Wie stellt sich Baiba übrigens die Gewaltmittel gegen die Winderheiten vor? Denkt er an die Hausgesetze des abessinischen Stammes Galla? Die Galla schlagen einfach jeden, der nicht zu ihrem Stamm gehört und den sie erwischen können, tot. Diese Methode wird nicht nur deshalb angewendet, um sich vor „Ueberfremdung“ zu schützen, sondern kein Galla darf an Familienzuwachs denken, ehe er nicht die entsprechende Anzahl von „Fremden“ tötete. Das ist eine ganz patente Art des Kampfes gegen Ueberfremdung und gegen Ueberbevölkerung des eigenen Stammes. — Dr. Baiba, dessen Dr.-Titel nicht den Advokatenberuf andeutet, sondern bezeugt, daß er Arzt ist, müßte irgendeine Kontingenzierungs-Formel erfinden, wieviel „Fremde“ und auf welche Art jährlich getötet werden sollen. Ein Arzt, Dr. Guilloin, hat das nach ihm benannte Fallbeil erfunden und ist in die Geschichte der Menschenschächter eingezogen. Warum soll es Baiba nicht gelingen, seines Kollegen blutigen Ruhm zu verbuchen durch Erfindung einer verbesserten Tötungsmaschinerie?

— ob das Finanzministerium die vielen Unterschlagungen der Steuerernehmer nicht endlich doch satt bekommt und die Verwaltung der Staatsgelder wieder den Gemeindefiskus anvertraut. Der Umstand, daß die Perceptoren ohne jede Garantie selber eintreiben und in ihrer Privatwohnung halten können, ist eine zu große Versuchung. Gelegenheit macht Diebe. Der Steuerernehmer der Gemeinde Meis (Siebenbürgen) konnte auch nur auf die Art 125,000 Lei behalten, daß er die inflatierten Staatsgelder im Kasten hielt. Plötzlich war das Geld verschwunden. Zigeuner hatten es gestohlen, behauptete der Steuerernehmer. Die Gendarmerie hat aber bei Steuerperceptoren schon eine große Erfahrung und sie brachte es nach zweitägigem Verhör heraus, daß der Steuerernehmer das Geld selbst gestohlen hat. Wohin er das Geld verschwinden machte, will der Steuerernehmer nicht verraten. Er wird seine Strafe abtun und wieder von vorne beginnen und der Staat kann die gestohlene Summe zusehen.

Rintelen verteidigt sich im Dollfuß-Mordprozeß

Er war nicht Nationalsozialist, kennt Habicht überhaupt nicht und hatte mit dem Butsch nichts zu tun.

Wien. Bei der heutigen Hauptverhandlung gegen den gew. österreichischen Gesandten in Rom Dr. Rintelen, der beschuldigt wird den Dollfuß-Mord und damals nationalsozialistischen Butsch geleitet zu haben, erklärte der Angeklagte von der ganzen Sache nichts gewußt zu haben. Er sei damals zufällig aus Rom nach Wien gekommen und war selbst erstaunt, als der Wiener Radiosender, welcher von einer Gruppe Nationalsozialisten besetzt wurde, verlautbarte, daß das Kabinett Dollfuß zurückgetreten und Dr. Anton Rintelen die Regierungsgeschäfte übernommen habe. Rintelen wurde dann von dem damaligen Minister Schuschnigg und jetzigen Bundeskanzler zu einer Unterredung eingeladen, und nachdem man in ihm jenen geheimnisvollen Naziführer vermutete, der ungesehen die österreichischen Nationalsozialisten kommandierte, verhaftet.

Dr. Anton Rintelen, der damals angeblich Selbstmord zu verüben versuchte und auch jetzt noch krank ist, er-

klärte nie Nationalsozialist sondern immer Christlichsozial gewesen zu sein.

Nachher wurden die Minister der früheren Regierung Dollfuß einvernommen. Wohlfahrtsminister Förber sagte, daß er keine Kenntnis davon hat, daß Rintelen mit den Nationalsozialisten in Verbindung gestanden sei. Er weiß es nur, daß Rintelen mit dem politischen Kurs der Regierung Dollfuß in den letzten Monaten nicht einverstanden war. Dollfuß tat auch nie eine Erwähnung davon, daß die Beziehungen zwischen ihm und Rintelen gespannt gewesen wären. Legationsrat Franz Peter sagte, daß auch er von den Beziehungen Rintelen zu den Nationalsozialisten nichts wußte. Einmal war davon die Rede, daß sich Rintelen mit Habicht in Venedig begegnet hätte. Rintelen stellte es damals entschieden in Abrede.

Der Angeklagte ruft dazwischen: — Ich sagte damals noch, daß ich Herrn Habicht gar nicht kenne!

Vor den Wahlen der Kirchenräte

Von Adam Schneider.

Nachdem die bischöfliche Aula feststellte, daß „ihre“ Sitzungen für jede Kirchengemeinde verpflichtend sind, versucht sie den zweiten Wurf und ordnet Neuwahlen der Kirchenräte an.

Vor Jahren hat die bischöfliche Aula ein Satzungsbüchlein herausgegeben, welches den Kirchengemeinden als Unterlag dienen sollte. Einige Gemeinden nahmen diese Satzungen ungeändert an, andere änderten daran, andere wieder unterließen die Gründung. Man hat aber immerhin die gesetzlichen Bestimmungen beachtet, welche klar auslagern, daß jede Kirchengemeinde eine juristische Person bildet und sich durch eigene Satzungen verwalten. Die Satzungen werden genehmigt, wenn sie dem Gesetz der Winderheiten-Kirchen nicht widersprechen.

Nun hat die juristische Abteilung der bischöflichen Aula ein neues Satzungsbüchlein zusammengestellt und dieses von dem Kultusministerium genehmigen lassen. Aus dieser Tatsache möchte man gerne die Folgerung ableiten, daß dieses Büchlein, da es genehmigt wurde, für jede Gemeinde bindend sei. Die Wahrheit ist die, daß das Kultusministerium gar keinen Anlaß hatte, diese Statuten nicht zu genehmigen, da sie dem Gesetz nicht widersprechen.

Daß aber diese Satzungen für die Kirchengemeinden bindend seien, ist in keinem Paragraph derselben behauptet. Nur in der, später hinzugefügten Einleitung ist diese lächerliche Behauptung aufgestellt. Man beruft sich darin auf Artikel 12 des Gesetzes der Winderheiten-Kirchen und auf das Konkordat. Artikel 12 sagt aber, daß die Kirchengüter (nicht die Güter der Kirchengemeinden) vom Bischof verwaltet werden, das heißt, daß er über die Güter der Kirche verfügt. Das Konkordat kann selbstverständlich nur dasselbe feststellen, da es doch mit dem Gesetz nicht im Widerspruch stehen kann. Daraus zu folgern, daß die bischöflichen Statuten für die Kirchengemeinden bindend seien, ist eine mehr als lächerliche Folgerung, welche dem Artikel 12 des Gesetzes widerspricht.

Solche Versuche, deren weitere Folgen nun die Anordnung der Wahlen

sind, werden gewiß zu großen Bewecklungen führen. Es werden sich Fälle ergeben, daß eine Kirchengemeinde genehmigte Satzungen besitzt, laut welchen die Wahl jedes Jahre im Monate Februar stattzufinden hat. Dies geschah bei den meisten im Jahre 1934 auf drei Jahre. Muß sich nun diese Kirchengemeinde auflösen? Selbst wenn die Satzungen der Aula dem Bischof dieses Recht einräumen würde, dürfte dies nur in dem Falle angeordnet werden, wenn der Kirchenrat seine Pflicht versäumt oder in ähnlichen Fällen, kein Fall aber deshalb, weil die Aula die Neuwahl willkürlich anordnet. Was geschieht, wenn solche, auf Grund ihrer genehmigten Satzungen zu Recht bestehenden Kirchengemeinden sich nicht auflösen wollen und im Streitfalle dieser Umstand vor Gericht ins Treffen geführt wird?

Wird das Gericht jene Satzungen als rechtskräftig betrachten, die von einer Generalversammlung, dem Gesetze entsprechend verabschiedet, angenommen, oder aber jene Satzungen, die von der bischöflichen Aula geheim — ohne das Volk und gegen das Volk — erbracht wurden?

Besten Endes ist so für die Geistlichen, wie für das Volk die materielle Frage: die Kirchensteuer das Wichtigste. Diese fließen spärlich ein, einestheils, weil die wirtschaftliche Lage unseres Volkes sich verschlimmert und andererseits, weil das willkürliche Vorgehen der Aula zum Widerstand reizt. Das Gericht räumt den Geistlichen zwar das Recht ein, die rückständigen Kirchensteuern auf dem gewöhnlichen Wege einzutreiben zu können, doch ist es fraglich, ob durch diese Zwangshandhabung den wahren Interessen der Kirche gebient wird? Wird man, daß die Klust erweitert und das Volk entfremdet wird. Die Kirche soll dem wahren Christus-Gebanten gemäß mit Liebe und nicht mit Gewalt handeln!

Wehre dich vor Abenteurern!

Sie bedeuten Deinen und Deines Volkes Untergang im Banat.

Glücklichste Hauptverkaufsstelle für Staatslose:
Banca Ilescu S. A. Cluj.
 Postbestellungen werden prompt erledigt.



das Standardmittel gegen die Milbenkrankheiten der Reben und Obstbäume
Kino-Programm

Urania-Kino, Arad, Telefon 480.
 Donnerstag und Freitag um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr Premier! Nur für Erwachsene! Maupassant's weltberühmter Roman:
 „Der Ordonnaiz“
 In der Hauptrolle die weltberühmte Darstellerin des Amot-Filmes Marcelle Chantal.

Central-Kino: „Der Weltkrieg“.
 Select-Kino: „Der Rhythmus der Begierden“.

Programm
 Am Donnerstag und Freitag findet bekanntlich je eine deutsche Vorstellung des Deutschen Landestheaters in Arad statt. — Donnerstag abends 8 1/2 Uhr wird „Kraus um Solante“ und Freitag „Försterchrist“ aufgeführt.
 Sonntag vormittag 11 Uhr spielt das ungarische Theater bei billigen Eintrittspreisen die Operette „Kabottenliebe“. Nachmittags 3 Uhr wird die letzte Vorstellung der Operette „Ich und mein kleiner Bruder“ aufgeführt. Nachmittags 6 Uhr gelangt die Operette „Abenteuer in Neapel“ zur Aufführung. Die letzten zwei Vorstellungen finden zu den sogenannten Gratiskarten statt, wobei nämlich jede zweite Karte umsonst herausgegeben wird.

„Die Ordonnaiz“

Bressevorführung im Arader „Urania“-Kino.
 Die Tochter eines verstorbenen Offiziers macht durch einen Unfall die Bekanntschaft eines Obersten, der ein Freund ihres Vaters war. Der Oberst verlobt sich in die junge Dame und macht sie zu seiner Frau, die durch ihre Schönheit die Offiziere der ganzen Garnison bezaubert. Ein fideles Abenteuerleben spielt sich vor unseren Augen ab und die drohliche Liebe des Offiziers bedient sich dem Stubenmädchen entragt und des Offiziers ein herzliches Dachen. Die schöne Frau unterliegt der Werbung eines fieschen Leutnants, was ihr Schicksal besiegelt. Der Film ist einer der größten der Saison. Atemberaubende Szenen der spannenden Handlung wechseln mit heiteren Episoden, wunderbare Landschaftsaufnahmen erhöhen den Wert dieses einzigartigen Films.

Präparandie-Abend

in Traunau
 Der Traunauer Jugendverein und Mädchenkranz veranstalteten unter Leitung des Lehrers Heinrich Kreytel und der Lehrerin Helene Chambré einen Präparandienabend der sehr gut gelungen ist. Es wurden verschiedene Volkstänze, Sprüche und Lieder vorgetragen, nachher aber eine Sammlung für die Lehrerbildungsanstalt eingeleitet, die den ansehnlichen Betrag von 4000 Lei eintrug.

Zwei neue Musikkapellen in Eschene.

Der bekannte Kapellmeister der Uivarer Knabenkapelle, Anton Maser, hat in Eschene eine Knabenkapelle gegründet, die er ähnlich der Uivarer durch sachmännliches Studium auf h. c. Höhe bringen will. Auch der Eschener Kapellmeister Nikolaus Kleemann gründet eine Knabenkapelle, die bereits schöne Erfolge erzielte.

Sprachprüfung

der Gerichtsbeamten.

Wie aus Timisoara berichtet wird, hat dort die Prüfung der bei den Gerichten angestellten Minderheiten begonnen. Obwohl es unter den Betroffenen keinen einzigen gibt, der die Amtssprache nicht dem Dienstgebrauch entsprechend beherrschen würde, ist doch jeder in Sorgen, weil es nicht um die Prüfung der Sprachkenntnisse geht, sondern man sucht einen Vorwand, um einen Teil der Minderheiten entlassen zu können.

Erdlicher Schülerstreik in Großscham.

Aus Großscham wird berichtet: In der hiesigen Elementarschule ereignete sich ein furchtbarer Fall. Der 13-jährige Schulführer Alexander Balutic geriet mit dem 10-jährigen Johann Samart in einen Streit, der nach Benennung zur Kauferei ausartete. Balutic als der Stärkere erwichelte den Samart und warf ihn mit voller Kraft an die Wand. Der Knabe erlitt schwere innere Verletzungen und ist gestern gestorben.

Landwirtschafts-Konferenz

von 6 Komitaten in Timisoara.

Bei der Timisoaraer Präfektur ist für den 15. März eine große landwirtschaftliche Konferenz anberaumt, die Probleme von 6 Komitaten erörtern soll.

Zur Konferenz werden die Präfekten dieser Komitate, die Leiter der Landwirtschaftsämter, sowie die Faktoren des Landwirtschaftslebens, die Landwirtschaftskammer usw. eingeladen.



Liebestragödie zweier Schwestern

Erstes Originalbild der beiden Schwestern Beane und Elisabeth du Bois, die nach dem tödlichen Absturz zweier englischer Fliegeroffiziere auf ungewöhnliche Weise Selbstmord verübten. Die jungen Mädchen waren bekanntlich aus dem Verkehrsflugzeug London-Paris in der Nähe der englischen Küste abgesprungen und bald darauf geschnitten aufgefunden worden. Man sieht sie hier mit ihrer Mutter (links) in Neapel kurze Zeit vor ihrem Tod und auf Seite 7 unseres Blattes bringen wir das Flugzeug, aus welchem sie gesprungen sind.

Gesetz gegen die Tollwutgefahr

Impfung sämtlicher Hunde und Vernichtung der herrenlosen Rüden.

Bucuresti. Gesundheitsminister Dr. Costinescu befaßt sich mit dem Problem der Tollwutgefahr im Lande, die durch krankte Hunde verursacht wird und zu deren Bekämpfung ein Gesetzentwurf in Vorbereitung ist. Um ein Beispiel vor Augen zu führen, sei erwähnt, daß in den letzten sechs Jahren 36.421 Menschen von tollwutkranken Hunden gebissen wurden. In erst r Reihe hält der Gesundheitsminister eine Verringerung der Zahl der Hunde für notwendig, weil es allein in Bucuresti 100.000 Hunde gibt.

Das Gesetzprojekt selbst enthält die Bestimmung, daß alle, von wutverdächtigen Hunden gebissene Personen verpflichtet sind, das nächstgelegene Pasteurinstitut aufzusuchen, wobei den Mittellosen von den Komitats- und Gemeindebehörden die Mittel zur Reise bereitgestellt werden.

Witers müssen in jenen Gebieten, wo Hunde an Tollwut erkrankt sind, alle Hunde 90 Tage lang an der Kette

gehalten oder eingesperrt werden und im Bedarfsfall eine Impfung sämtlicher Hunde angeordnet werden. Die sanitären Behörden sind verpflichtet, jene Tiere, die sich durch Beißen verdächtig machen, auf Kosten ihrer Eigentümer unter Kontrolle zu stellen und sie zu beobachten. In begründeten Fällen können diese Tiere während der Beobachtungszeit auch vernichtet werden. Die Behandlung von kranken oder verdächtigen Tieren dürfen nur Tierärzte versehen.

Mit Ausnahme der noch saugenden Jungtiere müssen alle Hunde mit Marken versehen sein, aus deren Laren die Spesen der Ueberwachung, Ausrottung der vagabundierenden herrenlosen Hunde bestritten werden. Befreiungen von den Laren sind nur die Haushunde in den Gemeinden und die Hunde der Schäfer. In bezug auf die Jagdhunde trifft das Gesetz separate Verfügungen, die im Einklang mit dem Jagdgesetz stehen.

Auch die Glogowaker Jungschwaben

bleiben das, was sie bisher waren.

Wir berichteten kürzlich, daß die Glogowaker Ortsgruppe der Jungschwäbischen Volkspartei in ihrer Ortsratsitzung sich mit dem Ausschreiben des Abg. Hans Keller befaßte und beschlossen hat, sich der neuen Partei in welche Abg. Keller übergegangen ist, nicht anzuschließen.

Wie man uns nun aus Glogowak mitteilt, hat die dortige Ortsgruppe der Jungschwaben, welche die zweitgrößte Ortsgruppe des Arader Komitates ist, sich ebenfalls mit dem Ausschreibungs schreiben des Abg. Hans Keller befaßt und einmütig beschlossen, sich für keinerlei politische Abenteuer hinzugeben und wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft das zu bleiben, was sie bisher war.

Allgemein war man entrüstet darüber, daß ihr Abgeordneter, ohne sie zu fragen, eine Fusion mit den gewesenen NSDAP eingegangen ist und nun von ihnen voraussetzt, daß sie blindlings folgen sollen. Vorläufig wartet man auf die Rekonstitution, bezweckungsweise Neuwahl der Jungschwäbischen Zeitung oder, wenn

schon eine Auflösung der Parteien notwendig ist, auf die Verschmelzung aller deutschen Parteien in eine Gemeinschaft des gesamten deutschen Volkes und Schaffung eines Minderheitenblocks, der nach der derzeitigen Lage gegen uns Minderheiten die einzige Lösung wäre.

Orzdorfer in Königshof gestorben.

Wie man uns aus Orzdorf schreibt, ist der dortige 80-jährige Landwirt Nikolaus Ortman, welcher bei seinen Kindern in Königshof war, gestorben und wurde heute zwecks Beerdigung nach Orzdorf überführt.

Sänger-Requiem in Gertianosch.

In Gertianosch fand am 1. März i. J. ein Sänger-Requiem, für die verstorbenen Mitglieder des Gertianoscher Männergesangsvereines, statt. Den gesanglichen Teil besorgte der Gertianoscher Männergesangsverein unter Leitung des Chormeisters Direktorlehrer Heinrich Martin.

Viel Geld erspart **Viel Geld erspart**
der seinen Frühjahrsbedarf im

Warenhaus David Klein

Timisoara, IV., Str. I. C. Brătianu 15a.

Telefon 12.92. **besorgt.** Telefon 12.92.

Crep de Chine, Stoffe, Samte, Delains, Cretons, Luffor, Grenadine, Vorhangstoffe, Semdpoupline, Dejalene, Bettwände, Damaste, Jestre, Sandtlicher, Gläserlicher, Clothe, Mattaded'n, Strohsäcke, Schneidzug-Hüte, sowie fertige Anzüge, Knabenkostüme, Arbeitsmäntel, Chauffeuranzüge, Hosen, Herrenhemden aus Woupline, Dejalene, Jestre, Sporthemden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Krägen, Kravatten, Sportkappen, Berets, Schirme etc.

In größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.
Übernehme Steuerbons 10% höher als Tageskurs.

Pensionsauszahlungen

in Timisoara.

Die Timisoaraer Finanzdirektion hat gestern mit der Auszahlung der Pensionen begonnen, die in folgender Reihenfolge geschehen: Am 6. März erhielten die Buchstaben A, B und C; am 7. März D-H; am 8. März I bis K; am 9. März L-O; am 11. März P-R; am 12. März S-Z.

Die Auszahlungen erfolgen für die Militärpensionisten im Steueramt Nr. 1, für die Zivilpensionisten im Steueramt Nr. 2 und für die Eisenbahnpensionisten im Steueramt Nr. 3.

Neue 500 Lei-Stücke

in der Hauptstadt eingetroffen.

Bucuresti. Gestern ist in dem Constantzaer Hafen der englische Dampfer „Quermore“ angelassen, der für 63 Kisten der in England hergestellten neuen 500 Lei-Noten brachte. Der Geldtransport wurde unter spezieller Bewachung nach Bucuresti befördert.

Das größte Flugzeug der Welt

vernichtet.

Berlin. Das größte Flugzeug der Welt, die „Do X“ der Junkerswerke, mußte über der Ostsee, unweit der Rüste, auf offener See notlanden. Bei der Notlandung wurde die Maschine stark beschädigt, so daß es nicht in Schlepptau genommen werden konnte. Mit der größten Selbstaufopferung montierte die Mannschaft bei Gefährdung des eigenen Lebens die Motore des Flugzeuges ab und brachte diese in Sicherheit. Das Flugzeug selbst ist dann halb versunken. Die Mannschaft wurde bis zum letzten Mann gerettet. „Do X“ wurde in 1929 gebaut und hatte mehrere erstaunliche Leistungen vollbracht.

Neue Steuern

für Zement, Salz und Öl.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat beschlossen, das Zement mit einer neuen Gebühr von Lei 3000 pro Wagon zu belasten. Außerdem werden neue Gebühren für das Salz und die verschiedenen Oelformen subliert.

Sibirier Kriegsgefangener

nach 20 Jahren in die Heimat rückgekehrt.

Dieser Tage kam ein ungefähr 45-jähriger Mann mit der elektrischen Bahn nach Wilagosch und suchte nach seinem Vaterhause, das er aber in der seither stark veränderten Gasse nicht fand. Er trat in ein ihm unbekanntes Haus und gab an, Franz Köhler zu heißen. Laut seiner Aussage ist er 1911 eingewickelt und als er 1914 abrückte sollte, mußte Köhler in den Krieg. 1915 wurde er in Wischenski gefangen und kam nach Sibirien. Seine Eltern sind inzwischen gestorben und seine Geschwister in das Banat und nach dem Altreich gezogen. Da der angebliche Köhler von niemandem wieder erkannt wurde, sein Elternhaus aber schon längst in fremden Händen ist, fuhr er bald wieder fort, um seinen Geschwister aufzusuchen. Er bleibt noch abzuwarten, ob Köhler der ist, für den er sich ausgibt, oder eines Tages als einer der vielen Schwindler verhaftet wird, die auf diesem Gebiete in den letzten Jahren als „Geben“ aufgetreten sind.

Dilettantenvorstellung

in Albrechtsthor.

Der Albrechtsthorer Frauenverein veranstaltete gestern eine gut besuchte Dilettantenvorstellung, welche unter Leitung des Herrn Anton Matthias und Mitwirkung der Frauen: Katharina Matthias, Anna Keller, Magdalena Rebholz, Anna Hügel, Magdalena Perling, Magdalena Bercht, Magdalena Marischall, Barbara Dohmüller, Katharina Walder, Katharina Krohn, Anna Opalg, Maria Krachius, Anna Krachius, Elia Krachius unter Aufsicht wurde.

Tiroler-Abend in Tschene.

Der Tschener Deutsche Frauenverein veranstaltete einen gut gelungenen Tiroler-Abend, zu welchem auch der Schwesternverein aus Ubar erschienen ist. Es wurden verschiedene Weiden und Volkstänze vorgeführt, welche eine begeisterte Aufnahme fanden. Anschließend hielt Dr. Peter Schütz einen Vortrag über Frauenvereinszweige, worauf das Terzett Elise Behl, Barbara und Therese Blatt „Die drei Sennerinnen“ mit großem Erfolg vortrugen. Die hierauf folgende Tanzunterhaltung dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Generalversammlung

der Haffelder Spar- und Kreditgenossenschaft.

Aus Haffeld wird berichtet: Unter Vorsitz des Obmanns Michael Ollinger hat die erste Generalversammlung der vor ein Jahr gegründeten Spar- und Kreditgenossenschaft stattgefunden. Die Schlussrechnung mit einem Reinertragnis von 2969 Lei legte Buchhalter Josef Mangold vor. Den Bericht des Aufsichtsrates unterbrachte der Landwirt Karl Hübner. Nachdem dem Verwaltungsrat und auch dem Aufsichtsrat die Entlastung erteilt worden war, wurden Michael Burg, Josef Thierjuna, Friedrich Kehler und Josef Mangold in den Verwaltungsrat wiedergewählt, in den Aufsichtsrat aber Julius Anton, Paul Decker und Karl Hübner als ordentliche und Peter Schwarz, Hans Spiel und Hugo Wild (Kaufmann) als Ersatzmitglieder entsendet.

Dr. Wilhelm Tenner

in Großsankt Nikolaus gestorben.

Wie aus Großsankt Nikolaus gemeldet wird, ist der dortige, langjährige Oberarzt Dr. Wilhelm Tenner im 75. Lebensjahre gestorben. Dr. Tenner wurde noch vor dem Kriege vom Grafen Nafz an die Spitze des Großsankt Nikolauser Krankenhauses berufen, wo er mehrere Jahrzehnte hindurch tätig war. Dr. Tenner wird in Arad von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Stoda zahlt keine Steuern.

Bucuresti. Wie erinnerlich, hat das Finanzministerium seinerzeit die Bucurestier Stodabehaltung wegen Nichtzahlung von Steuern gerichtlich belangt und den Prozess in erster und zweiter Instanz verloren. Das Ministerium appellierte an den Kassationshof und dieser bestätigte nun die erstgerichtlichen Urteile, wonach die Stodabehaltung nur eine einfache Willkür sei, ohne Wert zu haben, und bloß die Bestellungen weiterleite, so daß sie keinerlei Steuern zu zahlen habe, trotzdem schwere Hunderte Millionen verdient wurden.

Erhöhung der Getränkesteuer

anstatt Steigerung der Schanklizenzgebühren?

Bucuresti. Eine Abordnung von Getränkehändlern überreichte dem Finanzminister eine Denkschrift, in welcher beantragt wird, statt der geplanten Erhöhung der Schanklizenzgebühren die Verzehrungssteuer nach Wein, Bier und Champagner zu erhöhen.

Für die Getränkeverschleißer würde dadurch ein Vorteil geschaffen werden, weil dann jeder die Steuer im Verhältnis zu seinem Umsatz zahlen und das ungerechte, gegenwärtig in Kraft befindliche System, abgeschafft werden würde, das die Schanklizenzgebühren nach dem Wert des Lokals bestimmt. Für die Weinbauern würde es ebenfalls keinen Nachteil bilden, da die Konsumtoren von dem Käufer bezahlt werden.

Der Minister nahm den Vorschlag wohlwollend auf und beauftragte den Generalsekretär des Finanzministeriums mit dem Studium des Angelegenheit.

Rheuma? A S P I R I N

Weizen unter 480 nicht verkaufen

sagt der Ackerbauminister.

Bucuresti. Das Ackerbau-Ministerium hat ein Rundschreiben veröffentlicht, in welchem den Landwirten, welche ihre Weizen-Ernte noch nicht zur Gänze verkauft haben, angeraten wird den Weizen unter dem Preis von Lei 450 bis 480 per Meterzentner nicht abzugeben.

Es sei gar kein Grund vorhanden — heißt es in diesem Rundschreiben — einen Preisturz zu unterstützen, wenn man bedenkt, daß die Weizenbestände der letzten Jahre nur gering

sind, und die neue Weizen-Ernte vor Ablauf von mindestens 5 Monaten nicht zum Verkauf gebracht wird. Geführt auf diese Tatsache hofft der Ackerbauminister, daß die Weizenpreise unbedingt anzulehen müssen, wenn die Landwirte etwas zurückhaltender mit dem Verkauf sind und abwarten.

Vergessen hat man nur den Landwirten zu sagen, woher sie Geld nehmen sollen, um die Steuern zu zahlen, wenn sie ihr Getreide nicht verkaufen sollen.

Weinstockprobe in Gaderlach

mit „Schiebling“-Ausstellung verbunden.

Am Sonntag fand in Gaderlach eine mit Schieblingausstellung verbundene Weinstockprobe statt, die sehr gut gelungen ist. Es waren 40 Schieblinge (eine Art Haus-Salanti) ausgestellt, nach welcher folgende Preise entfielen: 1. Preis Fr. Hausenstein, 2. Preis Franz Kehler und 3. Preis Lehrer Michael Bakin. Von den 70 ausgestellten Weinproben wurden folgende prämiert: Weißweine. 1. Preis Andreas Eisele Nr. 7, 2. Preis Johann Eisele Gastwirt, 3. Preis Johann Müller 126. Weißweine. 1. Preis Johann Eisele 106, 2. Preis Johann Weiß Gastwirt, 3. Preis Johann Eisele 196. Schillerweine. 1. Preis Johann Wagner 168, 2. Preis Johann Müller 126, 3. Preis Andreas Eisele 7. Rotweine. 1. Preis Andreas

Müller 132, 2. Preis Johann Wagner, 3. Preis Johann Stritt 299.

Nach der Weinstockprobe fand eine Bezirksversammlung des Landwirtschaftsvereines statt, an welcher Sekretär Wendel sowie Gäste aus Neuarad und Segenthan teilnahmen. Hierauf folgte Tanz, zu welchem die Briefträgerische Kapelle die Musik besorgte.

Jubiläum eines Segenthauers.

Wir uns aus Timisoara berichtet wird, feierte der aus Segenthan stammende Kondukteur der städtischen Straßenbahn, Nikolaus Gaug, sein 25-jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß ihm von allen Seiten Glückwünsche zugehen.

Wareneinfuhrverbot

für Amerika und Japan.

Bucuresti. Die romanische Regierung überreichte der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft eine Note, in der mitgeteilt wird, daß sich Romänien gezwungen sehe, bis zum Abschluß eines Handelsabkommens keine Einfuhr von Waren für amerikanische Waren mehr zu erteilen.

Eine ähnliche Mitteilung soll auch Japan überreicht worden sein.

Das Banat, der beste Steuerzahler

Bucuresti. Wie der Ausweis des Finanzministeriums zeigt, zahlt das Banat täglich 5—6 Millionen Steuern, während Siebenbürgen an Gebieten und Seelenanzahl ungleich größer, 9 Millionen täglich zahlt. Das Banat ist daher verhältnismäßig der beste Steuerzahler im Lande. Man kann dies, ohne das Ergebnis der Steuerzahlung in den übrigen Landesteilen zu kennen, getrost behaupten, denn stünde das Altreich im Steuerzahlen an höherer Stelle würde das Finanzministerium diesen Umstand gewiß hervorheben und dem Banat als Beispiel hinstellen.

Ausweise über die Angestellten

sollen sogar die bürgerlichen Handwerker einsehen.

Die Behörden teilen mit, daß sogar die bürgerlichen Handwerker ihre Angestellten dem Ministerium einsehen müssen. — Wer es liest, mag darüber lachen, weil man einen Faszinantismus dahinter vermutet. Dem Amtschimmel ist's aber ernst um die Sache. Er muß das unbedingt wissen, ob der Wagnermeister Z. N. in L.riebstetter nur einen Buchhalter oder auch einen Hilfsbuchhalter hält. Es ist bis zum Amtschimmel auch nicht aletchallig, welcher Volksgewerkschaft der Korrespondent des Schmelzmeisters N. N. in Moarofsch ist. Denn, daß der Amtschimmel in der Vorkellung lebt, daß Gewerbetreibende auf dem Lande Buchhalter, Gelehrte, Korrespondenten usw. haben, geht daraus hervor, weil die Gewerbetreibenden verhalten werden, ihr „Angestellten“ anzumelden.

Zur Besichtigung
unserer Frühjahrs-Stoffneubelien laden wir Sie höflich ein

LOUVRE,
gegenüber der röm.-kath. Pfarrkirche des IV. Bezirkes.

TIMISOARA.

Die 7. Staatslotterie
hat bereits begonnen!!!
Beieilen wir uns, rechtzeitig Lose zu kaufen, um an den großen Gewinnmöglichkeiten teilnehmen zu können.

Ziehung am
15. März 1935.

Hauptverkaufsstellen Siebenbürgens:

Arad: Banca Goldschmidt Cassa de pastrare	Oradea: Banca Dacia Banca Union
Brasov: „Fortuna“ Alex. Enkelhardt	Targu-Mures: Ernest Révész
Cluj: Banca Ilescu S.-A. Economia succ. Institutul de credit S.-A.	Timisoara: Banca Centrala Banca de scont Banca Timisoarei

Anna-Steyerdorfer Arbeiter haben den Lohnprozess gewonnen.

In dem bekannten Lohnkonflikt, der zwischen den Bergarbeitern und der Stegverwaltung entbrannt ist, hat der Kassationshof das Urteil gefällt. Den Anna-Steyerdorfer Grubnarbeitern wurde eine Lohnerhöhung von 4 Bell bei einem Durchschnittslohn von 130 Bell pro Schicht zugesprochen. Ein sehr wichtiger Punkt des Schlichtungsbeschlusses ist jener, daß die Anzahl der Schichten erhöht wurde, wodurch in Anna-Steyerdorf monatlich 18, in Eisenstein 12, in Doman und Secul aber 24 Schichten eingeführt werden müssen. Außerdem wurde die Gesellschaft verpflichtet, den beschäftigten Arbeitern 7, 8 unverbesserten aber 3 Raummeter Holz jährlich zur Verfügung zu stellen. Diese Entscheidung wurde von den Bergarbeitern mit großer Genugtuung zur Kenntnis genommen und in einer großen Versammlung gefeiert.

Mädchen versucht Selbstmord

weil ein Bursche es vergewaltigte.

Die 26-jährige J. B. aus Fratso wollte sich dieser Tage erhängen, die Tat wurde jedoch von den Nachbarn bemerkt und verhindert. Bei der Gendarmerie erklärte das Mädchen schluchzend, daß der Bursche Stefan Etra in der Nacht in ihr Zimmer gedrungen sei und sie vergewaltigt. In ihrer Schande weinte sie die ganze Nacht und beschloß, Selbstmord zu begehen. Der herbeigerufene Arzt bestärkte die Aussagen des Mädchens, worauf der Bursche, der die Tat einbekannte, verhaftet wurde.

Die besten Abführ-, Blutreinigungsmittel sind die Solvo-Tabletten in der Fildes Apotheke. Bei Magenbeschwerden, Stuhlstockung, bei Aufbunnen und Verdauungsbeschwerden am besten zu empfehlen. Eine Dose 20 Bell.

Glogowaher Nachtwächter

wegen Mißbrauch der Amtsgewalt verurteilt.

Die in Willeh bedienstete Glogowaher Magd, Magdalena Riffinger, kam im Herbst vergangenen Jahres auf einige Tage Urlaub nach Glogowah, wo sie von den betrunkenen Nachtwächtern Balhazar W. H. und Franz Braunstein aufgehalten wurde. Die Nachtwächter verlangten 20 Bell von der Magd, ansonsten ließen sie in die Polizeistube führen werden. Nachdem das Mädchen nicht geneigt war den pflichtvergessenen Wächtern „Trinkgeld“ zu geben, rissen sie ihr das Kopftuch vom Kopfe und drohten sie zu prügeln. Auf die Bitten der Magd suchten die Wächter das Weite. Mutter und Tochter machten die Anzeige und das Gericht verurteilte sie zu je 200 Bell Gefängnis und 400 Bell Schadenersatz.

Sogar 2-Eier Stücke

werden gefälcht

In Bronstadt verhaftete die Polizei einen gewissen Valen in Riß und Michael Klein, die 2-Eierstücke gefälcht hatten. Bei Durchsuchung ihrer Wohnung wurden Pressen, Stangen und 69 Stück falsche 2-Eierstücke gefunden.

Maskenball in Hafelfeld.

Der Hafelfelder Freiwillige Feuerwehrverein veranstaltete im großen Saal des Bauernhelmes einen Maskenball, welchem schon nachmittags ein Maskenzug mit folgenden Sehenswürdigkeiten voranging: Sternwart, dulatenpendender Esel, Auswanderungsschiff, der Storch u. die Schwelgmutter, Hundesperre und Tollwut. Abends wurden folgende Masken preisgekrönt: Gabr. Blum, Anna Richter, Katharina Diez, Margaretha Szejnyski, Magdalena Koch, Josef Buchholz, Ananka Buntl, Rosalia Hennert, und Rosalie Quint. Die Unterhaltung brachte dem Verein in jeder Hinsicht den besten Erfolg.

Ruf des Lebens! von Margarethe Ankelmann

(46. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rupert war auf seine Frau zugetreten, strich ihr über das Haar und küßte sie leise auf den Mund. Es war das erste Mal, daß Ulrich sah, wie Rupert Priska küßt.

Priska erschrak tödlich, blinzelte schau auf Ulrich. Der sah ein Moment böse zu Rupert hinüber, dann verließ er fast fluchtartig das Zimmer.

Rupert sah ihm erstaunt nach.

„Ein komischer Mensch der Ulrich! Wird immer seltsamer. Kann er etwas dabei finden, wenn ich meiner Frau einen Kuß gebe? Man weiß schon gar nicht mehr, was man zu sein in Manieren sagen soll.“

„Du brauchst dich über Ulrich nicht aufzuregen, Rupert“, sagte Priska, die sich selbst erst langsam gefaßt hatte. „Er ist wirklich ein seltsamer Mensch, an dessen Eigenheiten man sich halb gewöhnen muß. Man muß ihn nehmen, wo er ist, und sich nichts aus seinen Launen machen.“

„Ich will mich aber nicht daran gewöhnen. Ich bin gar nicht daran. Er ist in meinem Hause und muß sich ein wenig zusammennehmen. Ich lasse mir dieses Benehmen nicht länger gefallen. Ich hab' mich schon die ganze Zeit vor seiner Berliner Reise oft genug über ihn geärgert.“

Priska war tief erschrocken. Wie schrecklich das nun bei der war! Jetzt würde es auch noch Streit geben zwischen den Brüdern, die sich immer so gut verstanden hatten. Und niemand anders war daran schuld als sie allein.

Sie konnte es nicht hindern, daß ihr die Tränen über die Wangen liefen. Jetzt wurde Rupert erst recht wütend.

„So ist es recht. Jetzt fängst du auch noch an zu flennen. Das hat mir gerade noch gefehlt. Ich glaube, ich muß ein ernstes Wort mit dir sprechen, Priska. So kann es nicht weiter gehen.“

„Ich hab' mir keine Frau genommen, um dauernd Tränen und Jammern zu sehen. Wir haben das Unglück mit dem Rinde gehabt — gut. Aber wir müssen darüber hinwegkommen, und es wäre an der Zeit, daß du dir endlich einmal Mühe geben würdest, mir ein wenig näherzukommen, mir auch ab und zu einmal ein vernünftiges Gesicht zu zeigen.“

Er hielt inne, als Priskas erblaßtes Gesicht sah und ihren starren, entsetzten Augen. Er sah an, daß er zu weit gegangen war. Er war im Grunde genommen ein aufrichtiger Mensch und es tat ihm leid. Priska weh getan zu haben.

„Verzich mir, Rind, daß ich grob war. Ich hab' es wirklich nicht so gemeint. Aber zuerst der Ausbruch mit Ulrich und jetzt deine Tränen, da gingen eben meine Narben einmal durch. Es soll nicht mehr vorkommen. Wir wollen uns Mühe geben, uns besser zu verstehen. Priska, willst du?“

Er hatte Priska leise an sich gezogen, sah ihr in die Augen.

„Ja, Rupert, ich will mir wirklich Mühe geben, daß du zufriedener mit mir wirst.“

Rupert drückte ein in derben Kuß auf Priskas Mund. Er war wieder zufrieden und sah nicht das wehe Lächeln, das um Priskas Lippen lag.

Die Zeit, die jetzt folgte, war für Priska entsetzlich. Zwischen Rupert und Ulrich hatte es einen recht harmlosen Austritt gegeben. Zwar war alles wieder beigelegt worden; aber es war nicht mehr so wie früher. Ein Rest von Zwiespalt war zwischen den Brüdern zurückgeblieben.

Priskas Herz war natürlich bei Ulrich. Aber sie fürchtete sich vor ihm in der Mannheit, tat alles, um ihn nicht zu verletzen zu lassen, wie es um sie stand.

Raum, daß sie mit Ulrich jetzt einmal allein war. Er war bis zum Mittag, hatte mit der Ausstellung zu tun, und es war beinahe, als ob er auch Priska mitbrachte.

Priska litt entsetzlich. Ihre Ehre wurde von Tag zu Tag qualvoller.

Es war, als ob Rupert irgend etwas ahnte. Er war noch nie so sprunghaft gewesen wie in diesen Wochen. Er quälte Priska ebenso mit seinen Härlichkeiten wie mit der Härte, mit der er ihr plötzlich gegenübertrat.

Dabei war Priska noch nie so schön gewesen wie jetzt. Oft, wenn niemand es sah, ruhten Ulrichs Augen mit verzehrender Leidenschaft auf ihrer wunderbar schönem Gestalt, ihrem zarten Gesicht.

Nur ihre Augen waren immer noch tod-raurig. Sie hatte das Bächen verloren, und ihre Seele war tot.

Und jetzt kam diese Ausstellung. Der „Ruf des Lebens“ und das Madonnenbild würden zu sehen sein. Und Rupert hatte schon festgestellt, daß sie in paar Tage nach der Eröffnung die Ausstellung besuchen wollten, um die Bilder Ulrichs zu sehen.

Was sollte nun werden? Wenn Rupert diese Bilder sah, wenn er wußte, daß sie Ulrich Modell gestanden hatte! Es war gar nicht auszumachen.

Stillesehend sah sie auf Ulrich, als Rupert von dem Besuch der Ausstellung sprach.

Ulrich tat, als ob er diesen Blick nicht sah. Auf seinem Gesicht lag ein trotziger Zug, der ihr völlig fremd an ihm war. Sie ahnte es, er wollte auf die Ganze gehen, ein Nachtprobe unternehmen.

Seit einigen Tagen sprach man von nichts anderem mehr als von der Glaspalast-Ausstellung. Ulrich, Merkschnitz und Sabtele hatten kein anderes Thema.

Rupert war für ein paar Tage verreckt. Gleich nach seiner Rückkehr wollte man die Ausstellung besuchen. Priska blieb also noch einige kurze Galtgenfrist.

„Gestern war die Ausstellung eröffnet worden. Die Kritik hat Ulrichs Bilder überschwänglich gelobt. Alle Zeitungen waren sich einig darüber, daß er ein ganz großer Künstler war, und daß seine Bilder der Clou der Ausstellung waren.“

Priska sah allein in ihrem Wohnzimmer. Die Gedanken tobten in ihrem Kopfe, als sie die Kritik las.

Blitzlich sprang sie auf. Sie mußte in die Ausstellung, mußte die Bilder sehen, zuerst, vor ihrem Manne. Sie konnte nicht anders.

Mechanisch ging sie, Schritt für Schritt, bis sie vor dem Glaspalast stand.

Mechanisch löste sie die Eintrittskarte, durchschritt sie die großen hellen Säle.

Kraft hätte sie laut aufgeschrien, als sie den „Ruf des Lebens“ plötzlich vor sich sah. Hier, da war ihr Körper, nackt und bloß, allen Blicken preisgegeben.

Wenn Rupert sie so sah! Sie preßte das Taschentuch vor die Lippen, um ein Schluchzen zu ersticken.

Dann wandte sie sich um. Darob hing das Madonnenbild, jenes wunderbar schöne, zarte Bild, das sie bis jetzt kaum kannte.

Sie stand noch versunken in der vollenden Schönheit dieses Bildes, als sich Schritt näherten. Schnell zog sie den dichten Schleier über das Gesicht.

Eine Gruppe Ausstellungsbesucher trat näher, schembar Künstler und intime Kunstkenner.

Ausrufe der Bewunderung wurden laut, als man Ulrichs Bilder ansah. Dann fanden die Menschen eine Weile ganz still, ergrißen von der Schönheit dieser Kunstwerke.

(Fortsetzung folgt.)

Anghelescu läßt nicht nach.

Bucuresti. Die Blätter berichteten, daß Unterrichtsminister Anghelescu nach langem Widerstand gleich den übrigen Ministern in die 10-prozentige Verringerung seines Forforderbisses einwilligte, um die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt zu ermöglichen.

Entweder berichteten die Blätter, was sie selbst hofften, oder hat Anghelescu wieder seinen Kopf aufgesetzt. Genug dessen, er beanspruchte die volle Summe seiner ursprünglichen Budgets.

Haben Sie den Magen verdorben?

Bei akut verdorbenem Magen nehmen Sie täglich je 2 Salvoacid Pastillen, bis die Symptomen (Erbrechen, Krämpfe, Sieber, belegte Zunge etc.) geschwunden sind. Sicherer Erfolg, rasche Heilung.

Sind Sie magenleidend?

Sodbrennen, Magenschmerzen, Krämpfe, saures Aufstoßen etc. werden durch je 2 Salvoacid Pastillen nach jeder Mahlzeit gründlich geheilt.

Kleine Tube zu 25 Pastillen bel 50 Sacco zu 30 Pastillen bel 150. Erhältlich in den Apotheken u. der Drogenhandlung für Romänien: St. Stefan's Apotheke, Draben, Straube J. C. Bruttum No. 60.

Neue Bücher

Gerb Hooge:

„Deutsche Söhne auf fernen Posten“.

Ein Kriegsroman aus der Türkei. Kartonierte M. 4.75, Seinen M. 5.80. 418 Seiten. Verlag Karl Hinrichs, Moskau.

Dieses Buch schildert die Ergebnisse eines jungen Deutschen, den der Weltkrieg als Schiffsjunge auf einem Dampfer in Konstantinopel überrascht und der den ganzen Krieg als Soldat an den türkischen Fronten mitmacht. Von dem Ringen um die Darbanelen wird berichtet, vom Marsch der deutsch-türkischen Truppen gegen den Suezkanal, von den Kämpfen der Verbündeten um Galatina. Wir bekommen ein lebendiges Bild von dem Opfermut und der Treue, von den Entbehrungen, aber auch von dem nicht klein zu kriegerischen Humor jener deutschen Soldaten, die auf fernem Posten gegen eine Uebermacht von Feinden kämpften.

Colin Roth:

„Mit Rind und Regel in die Artik.“

Gefestete M. 3.85, Seinen M. 4.60. 218 Seiten. Verlag F. A. Brockhaus Leipzig G. 1.

In diesem Buch plaudert Colin Roth in seiner bekannt reizvollen Art von kleinen persönlichen Dingen, Familienfreude und -leid, von Wirtshaft, Politik und Weltanschauung, von riesigen Eisbergen und hübschen Eismosfrauen, von Eisbärjägern und einsamen Polizeiposten. Mit scharfem Blick hat der Verfasser das Wesentliche und Einmalige an Land und Beuten erkannt und mit sicherer Hand zu einem romanhaft spannenden Lehr- und Lesebuch der Artik gestaltet, das trotz der reichhaltigen Polarliteratur unserer Tage seinegleichen nicht hat.

„Rechts um marsch ins Märchenland“

(Gymnastikbuch) — Verlag Otto Deber, Leipzig. Das Buch gehört in die Hand jeder jungen Mutter, die sich mit ihrem Rind beschäftigen möchte und zugleich ihm eine wissenschaftliche Körperpflege und Körperbildung angebeihen lassen will. Es gibt der Rinderärztin, Hortnerin, Pflegerin viele Anregungen, das Rind zur körperlichen Erleichterung anzuhalten und auch den heterteren Ton anzuschlagen, der das Rind für die Arbeit gewinnen kann. Dann dürfte die gute Familienante, der der Erbhilg anvertraut in dem Wächlein manches finden, was ihr zur Beschäftigung mit dem Rinde neue Anregungen gibt. Nun zu dem Rinde selbst: Voll Freude über die Kleinen die Sprünge, strich-, Hüpf- und Roderungsübungen mit ihren Vorturnern aus dem Märchenreich. Reizende Bilder, fröhliche Verse und Märchen lehren die Zwei- bis Achtjährigen spielerisch und ohne Zwang die gesunde Gymnastik. Für das Rind ist dieses Buch geschrieben, ihm soll es gegeben werden. Der Geburtstagstisch, der Weihnachtsstisch, jede mögliche Gelegenheit mögen es ihm einbescherehen. Der Rind des Buches soll Sinn für die kindliche Art haben und das Bestreben, dem Rind auf lebendige frohe Weise das zu geben, was er selbst vielleicht auf seine Art nicht zu geben vermag: Körpererhaltung durch das Kommando: Rechts um marsch ins Märchenland!

Lalisoaraer Lotterie-Ziehung 10. März, Haupttreffer 100.000 Lei.

Lei. — Arader Hauptverkaufsstelle: Craiff Bleier, Strada Matei Corvin I. Provinzbesteller mögen außer dem Kaufpreis auch 7 Lei für Postporto bellegen.

Weinausstellung

in Königshof.

Wie uns aus Königshof berichtet wird, hat am 2. d. M. eine örtliche Weinausstellung stattgefunden, die aber auch von auswärtigen Interessenten besucht war. Die Beurteilungskommission hat folgende Weine prämiert. Weißweine: 1. Josef Parison, 2. Kaspar Kohl, 3. Franz Baperle. Rottweine: 1. Wilhelm Kollinger, 2. Friedrich Gartner u. Johann Adam, 3. Franz Baperle und Johann Knebel jun. Vorkäufer: 1. Johann Schraut, 2. Ernst Andres und Johann Engel jun., 3. Matthias Mayer und Georg Gans. Rotweine: 1. Josef Parison, 2. Sebastian Mahler, 3. Peter Weinmann. Schnäpfe: 1. Anton König, 2. Johann Joller, 3. Peter Parison.

Unbertraute Dollare verloren.

Georg Jäger aus Chloroc kam im vergangenen Jahre aus Amerika nach Hause und brachte im Auftrag der Theresia Messer für deren in Santimartin wohnhafte Schwester 25 Dollare mit. Jäger konnte das Geld nicht übergeben, da er es inzwischen verloren, oder man es ihm entwendet hätte. Er versprach jedoch das Geld zu ersetzen, sobald er von seinen in Amerika lebenden Kindern die Dollare zugesandt bekommt. Nachdem Jäger den Verlust nicht ersetzen konnte, gelangte die Angelegenheit vor den Arader Gerichtshof, wo Jäger des Diebstahls angeklagt, vom Gericht jedoch freigesprochen wurde.

Mit 5 Volksschulklassen mehrfacher Lehrer

Wie man bei uns fünffaches Gehalt beziehen kann.

Beim Lugoscher Gerichtshof ist die Verhandlung gegen einen Mann im Gange, der unter mehreren Namen als Lehrer auftrat und mehrfache Gehälter bezog, ohne eine Befähigung zum Lehrerberuf zu besitzen, während viele tausende befähigte Junglehrer ohne Brot sind.

Der wahre Name des Schwindlers lautet angeblich Sebastian Talmeski, der aus Soroca stammt.

Den Verlauf der Verhandlung schildert unser Berichterstatter folgendermaßen: Talmeski erzählt, daß er in der Nachkriegszeit, als Mangel an romanischen Lehrern bestand, zum Lehrer ernannt wurde.

Präsident: „Welche Schulbildung haben Sie?“

Angeklagter: „Ich besitze fünf Elementarschulklassen. Ich kann sagen, daß ich trotz des scheinbar geringen Bildungsgrades meinen Posten sehr gut bekleidete und mit meiner Unterrichtsmethode stets gute Ergebnisse erzielte.“

Da kam eines Tages die Ueberraschung, daß jene „Lehrer“, welche nicht die nötige Ausbildung hatten, ihres Postens enthoben wurden. Leben aber mußte man doch. Auch fand ich es als ungerecht, daß ich solange Zeit gut war und plötzlich wieder ins Elend gestürzt wurde.

Präsident: „Sprechen Sie von Ihren Betrügereien und Dokumentenfälschungen.“

Angeklagter: „Ich sah die Zukunft trostlos vor mir, deshalb fälschte ich mir die notwendigen Dokumente erst unter dem Namen Viktor Seban, welche dieselben beim Schulkonservator Guneaboara und Deba ein und wurde ernannt. Auf diese Art war ich unter anderem in den Gemeinden Batis, Butoara usw. tätig.“

Präsident: „Wie stellten Sie es an, daß Sie auf mehreren Stellen Gehalt bezogen?“

Angeklagter: „Als meine erste (falsche) Ernennung erfolgte, machte ich die Bekanntheit der Präparanden in der Anna Manu.“

Präsident: „Wie alt war diese?“

Angeklagter: „17 Jahre. Sie hatte bereits amel (Kochkunst) Lehrauftrag erhalten. Ich beschaffte mir ein Kratzen (Krause) aus Arad, das ich krank sei, betrug die Manu, mich zu vertreten, versprach ihr dafür das halbe Gehalt und fälschte Dokumente auf den Namen Konstantin Orba, mit welchen ich

mich in einem anderen Komitat abermals ernennen ließ. Dort suchte ich wieder nach armen Studenten, die wegen Geldmangel nicht weiter studieren konnten und ließ mich vertreten. Dies machte mir es möglich, daß ich noch weiter unter dem Namen Tibus Balade und Alexander Gruta in weiteren zwei Komitaten Ernennungen als Lehrer erhielt.“

Präsident: „Die Gehälter bezogen Sie?“

Angeklagter: „Gewiß. Dies mußte ich ja tun!“

Präsident: „Was bezahlten Sie Ihren Vertretern und wußten diese von Ihrem Schwindel?“

Angeklagter: „Ich verbrachte ihnen wohl die Hälfte des Einkommens, doch war das Geld zu wenig und ich konnte mein Versprechen nicht einhalten.“

Präsident: „Wie ließen Sie aber Anna Manu ernennen, wenn diese nichts von Ihren Manipulationen wußte?“

Angeklagter: „Das war so. Als die Manu von mir kein Geld bekam, drohte sie mir mit dem Gerichte. Ich wäre verloren gewesen. Da entschloß ich mich, sie auf andere Weise zum Schweigen zu bringen. Ich versprach ihr, daß ich sie, trotzdem sie noch kein Diplom hat, als Lehrerin auf regelmäßigem Wege ernennen lassen werde.“

Wir führen auch zum Schulinspektorat. Dort sagte ich ihr, daß ich nicht mit hinein gehen möchte, sie soll es nur allein tun, sich dort aber nicht als Anna Manu, sondern als Elena Gutinu vorstellen und die Akten dort lassen, denn das sei alles, was auf welchen Namen jemand ernannt wird.“

Das unerfahrene Mädchen ging in die Falle. Sie wurde auch tatsächlich ernannt und zwar nach Orfel, doch wurde unterdessen der Schwindler Sebastian Talmeski verhaftet und er gelang in das Lugoscher Gefängnis.

Bezüglich Anna Manu wurde erwähnt, daß sie in ihrer jugendlichen Unerfahrenheit, in Unkenntnis der Folgen und unter dem Einflusse des „Stellenvermittlungs-Lehrers“ handelte. Ebenso wußten auch die anderen „Stellenvertreter“ nicht, daß sie das Werkzeug eines Schwindlers wurden.

Das Urteil wird kommenden Donnerstag gefällt.

Beilen Sie sich noch eine der nur mehr in beschränkter Zahl vorhandenen Lose anzuschaffen. Das Stück kostet 25 Lei für Postporto bellegen.

Todesfälle

In Verjamosch ist im Alter von 84 Jahren Witwe Mathild Kossa gestorben. In der Verstorbenen betrauert der Verjamoscher Arzt Dr. Ivan Kored seine Stiefschwester.

In Gertlanosch ist nach langem Leiden der Weingartenbesitzer Johann Müller im Alter von 65 Jahren gestorben.

Der Detaier Kaufmann Peter Braun ist nach kurzem Leiden im 42. Lebensjahre verstorben.

Im Lintsoaraer Epibenterspital verschied der Foliaer Gutsverwalter Gregor Ostermann im 46. Lebensjahre.

In Eschene ist der 57-jährige Kaspar Behabek an Herzschlag gestorben. — Auch Josef Martini, 80 Jahre alt, wurde dieser Tage zu Grabe getragen.

Der Vater des Habselber Obernotars Dr. Pop, gr. kath. Pfarrer Nikolaus Popp ist in Hermannstadt im Alter von 82 Jahren gestorben.

In Bogarosch ist Nikolaus Mary im Alter von 63 Jahren und Anna Schneider geb. Kori im Alter von 84 Jahren gestorben.

In Arad ist im 56. Lebensjahre der bestbekannte Gärtner Alexander Bauer nach kurzem Leiden gestorben.

Ehebruch — strafbare Handlung

Bucuresti. Der neue Strafgesetzentwurf enthält, wie bereits berichtet, die Bestimmung, daß der Ehebruch keine strafbare Handlung bloß einen Grund zur Ehecheidung bildet. Der Senat hatte diesen Absatz auch bereits ohne Verhandlung angenommen.

Zur allgemeinen Ueberraschung ist die nun Justizminister Dr. Valer Pop, mit Berufung auf die moralische Auffassung des romanischen Volkes besonders aber des Patriarchen, den Antrag, daß der auf den Ehebruch bezügliche Absatz abgeändert und ausgeprochen werde, daß der Ehebruch strafwürdig zu verfolgen ist.

Der Senat hat auf Antrag des Justizministers den bezüglichen Absatz des Strafgesetzentwurfs abgeändert und ausgeprochen, daß der Ehebruch als strafbare Tat zu behandeln ist.

Der Justizminister hat im Senat auch die Erklärung abgegeben, daß die Regierung die Vereinfachung des Rechtsverfahrens anstrebe und werde in diesbezüglicher Gesetzentwurf dem Parlament in kürzester Zeit vorgelegt werden.

Trauerungen

In Gertlanosch führte der Landwirt Franz Kneppel die Witwe Susanna Tullus geb. Schmitz zum Traualtar. Trauzeugen waren: Franz Straman und Johann Schmitz.

Ludwig Rossi und Hedwig Brinz aus Neuarad haben am 4. d. M. den Bund der Ehe geschlossen.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Wobwaren-großhandlung Eugen Dornhelm Lintsoara, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

MARKTBERICHTE:
Banater Getreidemarkt.
Weizen 76er mit 2 Prozent Beschlag 300, 78er mit 2 Prozent Beschlag 410, Korn 320, Weiz, maßfähig, prompt 210, Hafer 225, Rapsweide 240, Weizenstroh 200, Reis 225, Rübölsterne 580, Bohnen 300, Futtergerste 320, Futtermehl 250, Kottlet 4000, Luzerne 5000 Lei per 100 Alto.
Banater Weizenmarkt.
Großmühlen: Müller 700, 1/4—1/2 650, 30—70er 620, Ger 500 Lei per 100 Alto.



Es ist „zum Auswachsen“

Die Faschingsfreuden sind vorbei. Hier ein lustiges Straßenbild aus einer rheinischen Karnevalsstadt.

Enthebung

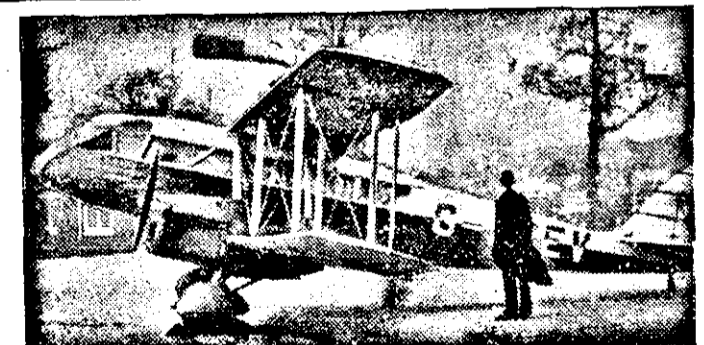
eines Gerichtspräsidenten wegen Bestechlichkeit.

Bucuresti. Wie bereits kurz berichtet, wurde der Präsident der ersten Section des Bucurestier Handelsgerichtes Anton Petrescu seines Amtes enthoben. Der bezügliche Entschcheid des Justizministers lautet folgendermaßen: „Gerichtspräsident Petrescu hat, als er noch leitender Richter des Bucurestier Bezirksgerichtes Nr. 3 war, 94.000 Lei Bestechungsgelder angenommen. Als Untersuchungsrichter in Craiova hat er schwere Unregelmäßigkeiten bei der Erledigung von Sequestergesuchen begangen, indem er die Eingaben bordatierte. Er hat 2—3000 Lei Monatsblumen, die nicht ihm gehörten, sondern einem Gerichtsbekanntem, für sich beziehen lassen. Als Gerichtsrat räumte er einem Verwandten Vorteile ein und verwendete sich für einen Verwandten bei einem Prozeß an einer anderen Section des Gerichtshofes. Diese Verfehlungen machten die Entlassung Petrescus notwendig.“

Liebesdrama

in Großwardein.

Im Großwardeiner Hotel „Rimanozi“ hat der 19-jährige Jurist Emmerich Hipp aus Banatori (Kom. Arad), seine ebenfalls 19-jährige Landsmännin Mathilde Gaab, in welche er tödlich verliebt war, mit einem Revolverknall tödlich verwundet, u. sich dann selber eine Kugel in den Kopf gesetzt. Die Verletzten wurden gemeinsam in den Tod gehen, weil ihre Eltern gegen die Heirat der Jungendlichen waren. Man hofft, die schwerverletzten Verliebten dem Leben zu erhalten.



Aus dem Flugzeug in den Tod.

Eine eigenartige Liebestragödie spielte sich in England ab. Zwei Schwwestern, die Töchter des amerikanischen Generalconsuls in Neapel, stürzten sich gemeinsam aus dem Verkehrsflugzeug London—Paris. Man fand beide erunglückten in der Nähe von Uxminster bei London zerschmettert auf. Die jungen Mädchen waren mit zwei englischen Fliegern befreundet, die zu Beginn dieser Woche bei dem Untergang eines englischen Seeflugzeuges den Tod gefunden hatten. Nach der letzten Mitteilung sind die Schwwestern aus Gram hierüber in den Tod gegangen. Auf unserem Bild sieht man die Polizei bei der Untersuchung des Unglücksflugzeuges. Dieses wurde übrigens von demselben Piloten gesteuert, der seinerzeit die Goldbarren verloren hatte. (Das Bild der Mädchen bringen wir an anderer Stelle.)

Achtung! Neu eröffnet!
Die modernst eingerichtete Süßwaren- und chemische Fabrik
Franz Hoffmann Arad,
Str. N. Bogdan No. 8-7 im eigenen Hause. — Aufnahmestelle: Str. Matianu No. 1. — Solide Preise. — Pünktliche Bedienung. — Konfektionären und Hutmachern Preisermäßigung.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Set; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Set.

Abrahamsmaschine für Milchgenossenschaften, Fabrikat „Baltic“ zu verkaufen bei Michael Romantisch, Ortsoara (Orghodorf) Nr. 184 (Sub. Timis-Torontal). 513

Gebrauchte Klebdruck- und Entfaltungsmaschine zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 75, Rückweise 2 Set. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Intelligentes deutsches Fräulein, das auch nach Großwardein oder nach dem Regat gehen würde, zu einem 2-jährigen Kind gesucht. Anträge sind zu richten an: Nagus, Direktor der Banca Nationala, Arab.

Deutsche Volksliedbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Set. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Stindenbaumsehlinge, stark, gut bewurzelt, zu haben bei Adolf Duding, Billeb. (Sub. Timis-Torontal). 138.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Referenten mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Leinwand-Mähmaschine, 5 Fuß lang, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, zu verkaufen bei Josef Schneider, Slogobati, Franzengasse No. 117 (Sub. Arab).

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Fortsetzung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Set. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag Arab, Piata Mibnei 2.

Haben Sie für das laufende Halbjahr schon das Bezugsgehalt entrichtet und einen Kalender umsonst erhalten?



Haben Sie schon für Ihr treues Kampfbild einen neuen Bezugsnehmer geworben?

Achtung Vereine
Fahnennägel, schön, gut, mit schöner Schriftgravierung, gefertigt billig
L. LACSANYI,
Timboika (Györfeld) Verlangen Sie Offerte!



Wo begegnet man Elektrogefahr?
Der Unterschied zwischen Baumwolle, Kunstseide, Seide und Schafwolle?
Was ist Erziehung?
Gesundes Baden, geschickte Badeeinrichtung?
Wie lebt eine Familie am besten in der Großstadt?
Was muß man bei der Krankenpflege beachten?

Alle in
NEUEN LEXIKONTYP
Ankauf von Herder | Freiburg i. Br.

Neues Stoffgeschäft

Das neue Stoffgeschäft „**MERINO**“ macht das g. Publikum auf diesem Wege auf seine Modespécialitäten aufmerksam! Arab. Str. Alexandri No. 1. Eingang: Bul. Regina Maria.

Die Ursachen der Teuerung.

Die vier Monate anhaltende Ungezogenheit in der Außenhand ist allseitig gestillt die Einfuhr der meisten Kolonialwaren und Rohstoffe vermag sich nicht zu leisten, da diese doch noch unter den alten Verhältnissen produziert wurden. Allerdings ist durch die Preissteigerung fast sämtlicher Industrieartikel, die ja doch alle mehr oder weniger aus ausländischen Rohstoffen hergestellt werden, und durch die Verteuerung der aus dem Ausland eingeführten Industrieartikel die allgemeine Lebenshaltung gestiegen und dadurch die Kaufkraft des Geldes gefallen, so daß die Erklärung für die Verteuerung der inländischen Lebensmittel hier zu suchen ist.

Eine dritte Ursache der Teuerungswelle sind wohl auch die offenen und verborgenen Gerichte über eine demnächst bevorstehende Herabsetzung der Währung, die in den letzten Monaten bald willigere, bald weniger willige Ohren fanden. Man konnte deutlich eine westeuropäische Bewegung der Flucht des Kapitals in Immobilien und Waren beobachten, die dann immer wieder nach kurzer Zeit abflaute.

führten naturgemäß zu einer weiteren Preiserhöhung.

Weniger berechtigt ist die Preisnähme bei im Inland erzeugten Lebensmitteln, da diese doch noch unter den alten Verhältnissen produziert wurden. Allerdings ist durch die Preissteigerung fast sämtlicher Industrieartikel, die ja doch alle mehr oder weniger aus ausländischen Rohstoffen hergestellt werden, und durch die Verteuerung der aus dem Ausland eingeführten Industrieartikel die allgemeine Lebenshaltung gestiegen und dadurch die Kaufkraft des Geldes gefallen, so daß die Erklärung für die Verteuerung der inländischen Lebensmittel hier zu suchen ist.

Eine dritte Ursache der Teuerungswelle sind wohl auch die offenen und verborgenen Gerichte über eine demnächst bevorstehende Herabsetzung der Währung, die in den letzten Monaten bald willigere, bald weniger willige Ohren fanden. Man konnte deutlich eine westeuropäische Bewegung der Flucht des Kapitals in Immobilien und Waren beobachten, die dann immer wieder nach kurzer Zeit abflaute.



George S., Györfeld. Laut der Kontingenzierungsverordnung können Waren bis zu einem Wert von 2000 Set (inbegriffen Verzollungs- und Manipulationstagen) ohne Einfuhrbewilligungen von Privatleuten für den eigenen Gebrauch eingeführt werden. Um diese Begünstigung jedoch nicht hintergehen zu können, wird diese Einfuhrfreiheit solchen Leuten, die ein Unternehmen besitzen oder betreiben, wo diese Produkte verarbeitet werden, nicht bewilligt. — Uebrigens ist es am besten, wenn Sie sich ehe Sie eine Bestellung machen, mit einem Expeditionsunternehmen in Verbindung setzen.

Nikolaus B., Grabaq. Das Ihrerseits gewünschte Buch ist in unserem Verlag nicht zu haben, so daß Sie sich dasselbe anderwärts beschaffen müssen.

D. S. 55. Falls Sie keine schriftliche, vor dem königl. Notar gemachte Vereinbarung haben, können Sie ohne weiteres Ihre Schuld konvertieren. Ansuchen brauchen Sie nicht darum, da Sie ja weniger als 20 Joch haben. Zahlen Sie die 1. u. 2. Rate, je Lei 320 vor dem 15. Mai bei Ihrem Steueramt zugunsten des Gelegers ein und die Angelegenheit geht ihren normalen Gang.

D. R. Oftern. Welch kostbares Gut die Muttersprache ist, wird in folgendem Vers ausgedrückt.

Viele kann ein Volk entbehren,
Wenn dazu die Not es zwingt.
Doch dem Feinde muß es wehren,
Der es um die Sprache bringt.
In ihr wurzelt unser Leben
Und erhält durch sie Bestand.
Wer sich ihrer hat begeben,
Der verlor sein Mutterland.

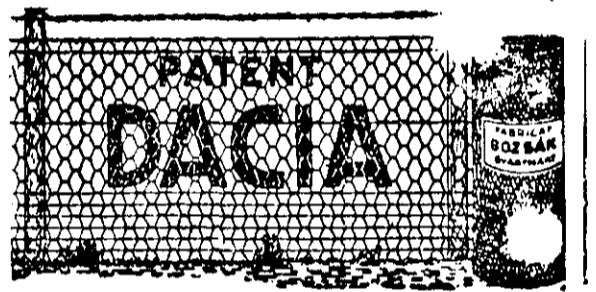
Für uns Deutschen bedeutet der Verlust der Muttersprache einen doppelten Verlust, denn unsere Muttersprache ist eine Weltsprache, mit welcher man sich auf der ganzen Welt verständigen kann.



Klebstoff.
Wusternad, der farrliche Mann, schied sich an, als Kaiser Barbarossa auf den Kostümball zu gehen. Eben hat ihn der Friseur Bierack einen wallenden rotblonden Bart angeklebtert.
„Wichtig! Wie sieht Wusternad den Bart. „Sehr gut! Aber wird er auch nicht abgehen?“
„Ausgeschlossen! Der Klebstoff ist meine eigene Mischung; der hält wie der Teibel! versichert Bierack. „Neulich hab' ich einen Kunden auch so einen langen Bart angeklebt, aber einen schwarzen, einen Wusternad. Der Mann hat Streit auf dem Ball gekriegt, und da hat ihn jemand am Bart gepackt und durch den halben Saal geschleift. Dann erst riß der Bart ab, aber die halbe Seite verwechelt habe.“

Diese Stiefeln.
In einer stürmischen Nacht im Weltkrieg werden wir alarmiert. Aus dem nahen Wald ertönt heftiges Gewehrfeuer. Schnell ist die Kompanie versammelt und starke Patrouillen werden vorausgeschickt. Neben mir leucht und stöhnt mein lieber Nachbar.
„Mensch“, — höre ich ihn flüstern, — „was ist denn mit mir heute los; ich kann gar nicht laufen. Mir ist es, als ob ich meine Beine verwechselt habe.“
„Allmählich wird es hell. Da auf einmal erleichtertes Aufatmen neben mir und eine freudige Stimme ruft: „Die Stiefeln habe ich ja mir vertehrt angezogen!“

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Gütten das Beste vom Billigsten das Billigste



aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Set per Quadratmeter aufwärts bei Drahtzaun- und Eisenblech-Werkfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumäniens) Timisoara, II. Str. Samuilui 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale: Josefina, Bul. Berthelot Nr. 31, Eingang Str. J. Bacarescu

M. Bozas & Sohn A.G.

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst das
Deutsche Volkstam
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
(I. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr.)

Gamen!! Erfurter Gemüse- u. Blumenamen, Futterrübensamen, Graufamen, Pflanzenschutzmittel, Vogelfutter, in bester Qualität, en gros und en detail, zu vorteilhaftesten Preisen.
Soc. Comerciala a Agricultorilor
Centrala: Arab, Dulevardul Rog. Ferdinand No. 41. Filiale: Timis (Arab), IV. Strada I. C. Bratianu No. 16. Preisliste wird auf Wunsch gratis zugesendet.

Bekanntmachung.
Die Bieleber Hutungsgesellschaft verkauft ab Baumschule, Bieleb
Kiefernbäume a) 8 Set,
Sofra a) 12 „
Ulmer a) 20 „
Aßel a) 10 „
Verwaltungsrat

Inserate bringen Nutzen
aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.
UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater

Obstbäume, die edelsten Sorten bei PAUZAR!
Vollkommen lokale Kulturen, Kirchen in Maßgröße, Riesenzwetschen, Insektenfreie Äpfel, Birnen u.s.w. — Gegen Blausäure Anwesenheit laut eigener Erfindung. Ektrosen, Silber-tannen, Biersträucher in großer Auswahl. — Zu bestellen im Blumengeschäft Pauzar, Arab, Str. Bratianu No. 9 Gärnerel: Arab-Muresel, vis-a-vis der Zuckerfabrik.

Eberhardt-Flüge
Die führende Weltmarke!
Weiß & Götter
Maschinenteilerlage
Timisoara IV.
Joseffstadt, (Herrengasse) Str. Bratianu 30. — Telefon: 21-82.